
Transit
Filmfest
Ultimate
Fantasy
20 XXVI 26
11. bis 15. November
Regensburg

FÖRDER*INNEN & SPONSOR*INNEN

STADT REGENSBURG

REGENSBURGER UNIVERSITÄTS STIFTUNG

KOOPERATIONS-PARTNER*INNEN

Orphée HOTEL & RESTAURANT

Galerie film KINO IM LEEREN BEUTEL

jazz CLUB REGENSBURG

AKF ARBEITSKREIS FILM REGENSBURG E.V.

film MEHR WISSEN. MEHR SEHEN

SEÑOR KAFFEE

MEDIEN-PARTNER*INNEN

regensburg-digital

film-rezensionen.de POPCORNKINO & INDEPENDENT

FREUND*INNEN

COMPLEX PLEASURES

QUEER-STREIFEN Filmfestival Regensburg

RASSISTEN werden hier nicht bedient!
Regensburger Gastronomen zeigen Zivilcourage
Initiative KEINE BEDIENUNG FÜR NAZIS

remake FRANKFURTER FRAUEN FILM TAGE

Kino Kneipe

OSTENTOR

STUMM FILM VOCHE

WINTER GARTEN AKADEMIE SALON

universität regensburg
lehrstuhl für medienwissenschaft

Cines Cultura

UR

DIE SIEBDRUCK VRONI

INTER SHORT NATIONALE KURZFILM WOCHE FILM REGENS BURG WEEK

STUDIKINO REGENSBURG

schauer

CAMPUSASYL SIGNALE SETZEN. HILFEN GEBEN

INHALT

4 Grußwort

6 Editorial

10 **ULTIMATE FANTASY XXVI**
Hauptsektion

26 **TRICK ME!**
Retrospektive

35 **SPECIAL EVENTS**
Eröffnungskonzert
Transit präsentiert: ETERNITY
Festivalparty

40 Informationen zum Festival

41 Team

42 Timetable

43 Index & Impressum

GRUSSWORT



Regensburg zeichnet sich durch eine äußerst vielfältige, lebendige Kinokultur aus – und das Transit Filmfest ist seit vielen Jahren ein bedeutender Teil davon. Das Festival präsentiert Filmkunst auf allerhöchstem Niveau und lädt gleichzeitig dazu ein, vom Kinosessel aus einen anderen Blick auf die Welt zu wagen und gewohnte Perspektiven neu zu überdenken.

Kino ist Fantasie. Im Film sehen und erleben wir vieles, was in der Realität niemals möglich wäre. Aber wer legt eigentlich fest, was wir zu sehen bekommen und welche Ideen von Zukunft verbinden sich damit? Unter dem diesjährigen Motto ›Ultimate Fantasy XXVI‹ rückt das Transit Filmfest Themen wie diese in den Fokus und stellt die provokante Frage: »What's your Ultimate Fantasy?«

Das Transit Filmfest macht Regensburg zu einem wichtigen Zentrum aktueller, gesellschaftlich relevanter Filmkultur und strahlt in seiner Bedeutung weit über unsere Stadt hinaus. Das belegt die lange Liste renommierter Größen aus der Welt des Films und des Kinos, die sich im Lauf der Festivalgeschichte bereits in Regensburg die Ehre gegeben haben, und das zeigt sich selbstverständlich auch in der begeisterten Resonanz des Transit-Publikums.

Mein großer Dank gilt allen Beteiligten im Transit-Team, die diese herausragende Veranstaltung mit ihrem großartigen ehrenamtlichen Einsatz in Regensburg etabliert haben und sie auch 2026 wieder möglich machen.

Ich wünsche dem Festival weiterhin viel Erfolg und allen Gästen inspirierende, unterhaltsame sowie natürlich fantasievolle Kino-Erlebnisse beim Transit Filmfest 2026!

Ihr
Dr. Thomas Burger
Oberbürgermeister der Stadt Regensburg


Die Studierendenzeitschrift
der Universität Regensurg
['laʊtʃrɪft]
Sei du.
Sei laut.
Lies mich auf
www.lautschrift.org
@lautschrift.ur

EDITORIAL

What's your Ultimate Fantasy?

Wer die Zukunft kontrollieren will, kontrolliert auch die Geschichten, die wir uns von ihr erzählen. Während uns die einen die Welt als untergehenden Planeten verkaufen, die anderen von der ›guten alten Ordnung‹ träumen und die nächsten schon das kommende Jahrhundert unter sich aufteilen, schärfen wir das Schwert der Fantasie. Wir wollen andere Bilder. Alternativen zu den Doomsday-Narrativen von KI-Bossen, Kulturkriegern und Neofaschisten. Wir wollen Bilder von Menschen, die sich ihre eigenen Welten bauen. Von Körpern, die aus ihren Gebrauchsanweisungen ausbrechen. Von Begehren, das sich nicht an die Hausordnung hält. Und wir wollen uns daran erinnern, dass Fantasie nicht erst dann politisch wird, wenn sie eine ausformulierte Botschaft trägt. Denn wie Mark Fisher einst prophezeite, scheint es im kapitalistischen Realismus schon ein Akt der Rebellion, sich eine andere Welt überhaupt vorstellen zu können.

Die internationale Hauptsektion der diesjährigen Festivalausgabe ist eine Einladung, die sogenannte Wirklichkeit und ihre Machtstrukturen für einen Moment nicht als Naturgesetz zu begreifen, sondern als Material, das sich zerlegen, verdrehen und neu montieren lässt. So beißt sich in I LOVE PARIS eine Rap-Newcomerin mit Vampirzähnen vorbei an verstaubten Hierarchien ins Rampenlicht der Musikindustrie und in der japanischen Horrorsatire MAG MAG zerstückelt ein Rachegeist uralte patriarchale Mythen. In HEX bläst eine feministische Black-Metal-Band aus Norwegen ohne instrumentale Vorkenntnisse, dafür mit viel Corpse Paint und okkulten Ritualen zum Angriff gegen den männerdominierten Metal-Adel.

Ultimative Fantasien können uns aber auch warm ums Herz machen: In Jason Firstmans unwahrscheinlicher Feelgood-Dramedy CLUB KID entwickelt ein New Yorker Partykönig ungeahnte Vatergefühle. In der Doku ADAM'S

APPLE begegnet uns eine gelebte Utopie, wenn wir eine Familie über zwei Jahrzehnte bei der Transition ihres Kindes begleiten und wieder neue Hoffnung für die gegenwärtigen USA schöpfen. Auch unser offizieller Eröffnungsfilm TANGLES erzählt in handgezeichneten Bildern mit viel Humor und Gefühl vom Festhalten und Loslassen in familiären Ausnahmezuständen.

Wie immer bei Transit erwarten euch auch dieses Jahr wieder Beiträge, die Mut zur ungewöhnlichen Form und Ästhetik beweisen. Wir freuen uns auf Hauptdarstellerin und Drehbuchautorin Emma Paetz, die mit ihrem herrlich unaufgeräumten Film-im-Film-Projekt WORRY TIME persönlich zu uns nach Regensburg kommen wird. Im deutschen Beitrag OBJET A von Ann Oren werden wir Zeug*innen eines bewusstseinserweiternden Erotik-Experiments zwischen moosbehaarten Achseln und Psilocybin. In BARRIO TRISTE von Bad Bunny-Collaborateur Stillz, begeben wir uns zum Sound von Arca auf eine hypnotische Nachtwanderung durch die Vororte von Medellín. Deutschlandpremiere feiert bei uns THE DAYS OFF, das Debüt der argentinischen Regisseurin Lucila Mariani. Darin flüchten sich Jugendliche in die ätherischen Parallelwelten des frühen Internets und erschaffen sich durch ›Shifting‹ eine neue ›Desired Reality‹.

Das Kino war schon immer eine Maschine für Unmöglichkeiten. Bevor Computer Welten rendern konnten, wurden Monde an Kulissen gehängt, Menschen in die Leinwand hinein montiert, Bilder rückwärts laufen gelassen, Puppen zum Leben erweckt, Körper zerlegt und wieder zusammengesetzt. Die Retrospektive TRICK ME geht diesen kleinen Sabotageakten aus einem Jahrhundert Trickfilm- und Filmtrickgeschichte nach. So verwandelt Jan Švankmajers ALICE das Wunderland in eine morbide Stopptrick-Welt, Buster Keaton springt in SHERLOCK JR. durch die Grenzen der Leinwand und Animations-Ikone Suzan Pitt führt uns mit ASPARAGUS durch surreale freudsche Traumlandschaften. In AMERICAN POP rotoskopiert Ralph Bakshi ein Jahrhundert Popkultur zum rauschhaften Anti-Disney-Musical und in Mamoru Oshiis Anime-Meisterwerk ANGEL'S EGG voller rätselhafter Allegorien kann jede*r Zuschauer*in etwas anderes sehen – endlich, denn der Film hat es nach 41 Jahren erstmals auf ausgewählte deutsche Leinwände geschafft. Auch der kultisch verehrte TETSUO: THE IRON MAN von Japans Indie-Legende Shin'ya Tsukamoto war selten in Deutschland im Kino zu sehen. In diesem japanischen Body-Horror-Beitrag verschmelzen Fleisch, Metall und Industrial Noise zu einem einzigen technoiden Fiebertraum. Weniger hart geht es in Faith Hubleys New-Age-Fantasie THE COSMIC EYE zu, in der zwischen Dizzy Gillespie und Wassily Kandinsky der Traum von einer besseren Welt gezeichnet wird. Wir verdanken diese verschüttete Animationsperle Faith Hubleys Tochter Emily, die ebenfalls mit einem animierten Kurzfilm bei uns vertreten sein wird. Und wenn dann noch Georges Méliès mit LE VOYAGE DANS LA LUNE zum Mond fliegt und das Pop-Duo Air den Soundtrack zu dieser Mutter aller Kinomagien liefert, heben wir hoffentlich endgültig in fantastische Sphären ab.

In diesem Jahr konnten wir es außerdem nicht lassen, euch wieder peak Live-Acts nach Regensburg zu holen. Zur Eröffnung bringt Mira Mann im Foyer des Leeren Beutels Poesie, Musik und Performance zusammen. Am Samstag steigt dann unsere legendäre Festivalparty mit elen in wavs, das bisschen Totschlag, ketacat, goldie 333 und iseekyou im Saal des Leeren Beutels.

Choose your Fighter, schnappt euch Schwert und Morgenstern and don't forget: Die Zukunft ist noch nicht entschieden. Wir müssen sie uns nur vorstellen können.

Euer Transit-Team

Stadel temporär

25.09. - 29.11.

25.-27.09.	Cristina Friedl
02.-04.10.	Annika van Schoor Agathe Peter
09.-11.10.	Thomas Bieniek Johanna Kaljanac
16.-18.10.	Mario Menes Amanda Azevedo
23.-25.10.	PUSH 2026 - DANCE!
30.-01.11.	Yehor Ivakh
06.-08.11.	Fatemeh Shiri Mahla Atarhayetehrani Lena Frauenknecht
13.-15.11.	Kathi Ringlstetter and Friends
20.-22.11.	Thomas Freiss
27.-29.11.	Amina Iskander

Eröffnung immer Freitag 18 Uhr
Ausstellung geöffnet ◆ Samstag + Sonntag 14-19 Uhr

SAVE THE DATE

OFFENE ATELIERS

am Samstag,
28. November 2026
von 14-19.00 Uhr im
Künstlerhaus Andreasstadel

KJF Katholische Jugendfürsorge der Diözese Regensburg e.V.

Kunst- und Kulturstiftung Oswald Zitzelsberger
Margaretenstraße 14a | 93047 Regensburg
oswaldzitzelsberger.stiftung@freenet.de

Künstlerhaus Andreas-Stadel

16. QUEER-STREIFEN
Filmfestival Regensburg

21.–27.10.2027

Kinos im Andreasstadel

www.queer-streifen.de




Für
Feelgood-
Stories
sorgen
andere
regensburg-digital.de

ADAM'S APPLE



AMY K. JENKINS & ADAM SIESWERDA

USA 2026 | 99'

So echt und doch so utopisch: Diese über zwei Jahrzehnte hinweg entstandene Familienchronik einer Transition lässt uns von einer besseren Welt träumen.

Amy K. Jenkins ist eine vielfach prämierte, multidisziplinäre Künstlerin und Dokumentarfilmerin. Ihre Arbeiten zu familiären Beziehungen und Geschlechtsidentität wurden unter anderem im MoMA und der National Gallery of Art präsentiert. Ihr Sohn Adam Sieswerda ist Absolvent der Columbia University und arbeitet als Autor und Komponist. ADAM'S APPLE ist ihr erster gemeinsamer Langfilm.



»I feel that filming allows me to hold on to something while also letting it go.« Von seinem ersten Tag im Kindergarten bis zur Aufnahme am College dokumentiert Regisseurin Amy K. Jenkins zusammen mit ihrem trans Sohn Adam ihr gemeinsames Leben. Jeweils mal vor, mal hinter der Kamera verbinden sich ihre beiden Perspektiven zu einem intimen Familienalbum, das Verbundenheit und Geborgenheit ebenso festhält wie Unsicherheiten und Konflikte. Zwischen Geburtstagsgeschenken, der ersten Beziehung, Brustangleichungs-OP und Vorbereitungen zum Führerschein entfaltet sich, konkret und doch universell, ein facettenreiches Kaleidoskop aus Erfahrungen des Erwachsenwerdens.

Der Strom an Momentaufnahmen wird zusammengehalten von Adams beständigem Willen und Veränderungsdrang, während seine Eltern versuchen, ihre Erinnerungen an vergangene Stationen seines Aufwachsens zu bewahren. In kleinteiligen, aufreibenden, immer wieder neu geführten Gesprächen suchen sie einen gemeinsamen Weg, mit ihren widersprüchlichen Bedürfnissen umzugehen. Erstaunlich ist, wie rücksichtsvoll und wohlwollend sich die Familie dabei trotzdem begegnet. Nah und ungefiltert dürfen wir Zeug*innen einer Welt werden, in der Fürsorge nicht daran gebunden ist, wer ein Mensch war, sondern Raum dafür lässt, wer er wird. ADAM'S APPLE zeigt, dass eine solche Welt keine Fantasie bleiben muss.

Sa., 14.11. | 15:15 | Filmgalerie

Präsentiert von QUEER-Streifen

»This is a mother's camera, with all the intimacy and complication that implies. Full of ordinary mess, grace, fear, humor, and hard-won tenderness.« GAZETTELY

»Not only remarkably edited, but there's a vulnerability here that shouldn't be diminished. Anyone could find truth in this emotionally raw piece of work.« ROGEREBERT.COM

BARRIO TRISTE



STILLZ

COL/USA 2026 | 84'

If GTA was punk and a nightmare: Am Ende dieser rauen, grobpixeligen Irrwanderung mit Stillz und Arca wartet im nächtlichen Medellín das Übernatürliche auf euch.

Stillz aka Matías Vázquez stammt ursprünglich aus Kolumbien und hat sich mit Musikvideos für die Größen der Popwelt wie Bad Bunny, Lil Nas X oder Rosalía einen Namen gemacht. Er ist außerdem als Fotograf tätig. Mit seinem low-budget Spielfilmdebüt BARRIO TRISTE will er zu seinen Wurzeln als jugendlicher Skate-Filmer in Medellín zurückkehren. Produziert wurde der Film u. a. von Harmony Korine (GUMMO, SPRING BREAKERS).

Am Rand der ramponierten Straßen stehen unverputze, graffitiverschmierte Backsteinwände mit Löchern statt Fenstern und Treppen ohne Geländer. Punkbands proben auf Flachdächern und auf improvisierten Mini-Altären kleben Vermisstenplakate. Die geklaute, wackelige Handkamera lässt die Szenerie zu grobkörnigen Pixelwolken verschwimmen. Jugendliche mit rasierten Schädeln und abgerissenen Klamotten irrlichtern durch die Gassen. Sie zünden Autos an, versuchen sich amateurhaft an einem Juwelierüberfall oder starren in alte Röhrenfernseher. Wenigstens blicken wir von den Hügeln der Vororte nachts auf die flackernden Lichter der Millionenmetropole Medellín. Willkommen im BARRIO TRISTE, im traurigen Viertel.

Schroff, dreckig und widerständig ist nicht nur das braungraue Betacam-Found-Footage, mit dem uns Stillz, Mitglied von Harmony Korines EDGLRD-Kollektiv, in seine Heimat entführt. Es braucht wenig Gewalt on-screen, um zu spüren, was die kahle Trostlosigkeit mit ihren Bewohner*innen anstellt. Und doch entwickeln die ziellosen Wanderungen durch die labyrinthartige Großstadt einen hypnotischen Sog. Das liegt auch am omnipräsenten Score von Arca, der mal metallisch rasselt, mal dissonant rauscht. Und je dunkler es wird, desto mehr schleicht sich die Ahnung ein: Irgendwo unter dem ganzen Schutt und Müll verbirgt sich ein Lichtblick. Doch das muss man wahrscheinlich selbst gesehen und gefühlt haben, um es zu verstehen.

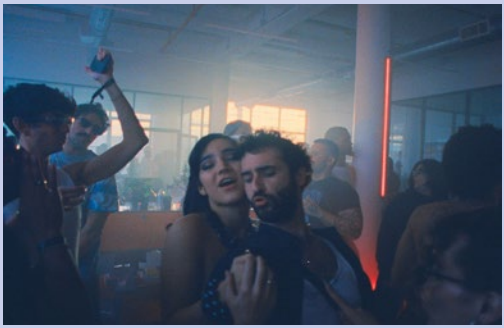
So., 15.11. | 19:30 | Filmgalerie



»Surreale Aufnahmen, die auch im körnigen VHS-Look noch grandios aussehen: eine flackernde Glühbirne in der Nacht, in rotes Licht getauchte Straßen, ein brennender Mercedes. Man weiß nie, was hinter der nächsten Ecke, nach dem nächsten Schnitt kommt.«
CRITIC.DE

»This is a film that understands that the truest picture of society comes from the eyes of those it neglects, courtesy of the outcasts who plunder airtime from the State itself.«
ROGEREBERT.COM

CLUB KID



JORDAN FIRSTMAN

USA 2026 | 122'

Kita statt Keta? Jordan Firstmans Mischkonsum aus Fisting-Gags und Vatergefühlen ergibt eine ziemlich unwahrscheinliche Feelgood-Komödie.

Jordan Firstman ist ein US-amerikanischer Schauspieler, Comedian und Drehbuchautor. Bekannt wurde er unter anderem durch seine Rollen in Sebastián Silvas satirischer Komödie ROTTING IN THE SUN und der Serie SEARCH PARTY. Mit CLUB KID gibt er sein Spielfilmdebüt als Regisseur und verbindet seine Vorliebe für scharfzüngigen Humor mit einem liebevollen Blick auf queeres Nachtleben und die Menschen, die darin ihre Familie finden.

No talk about dicks or drugs! Eigentlich hat der New Yorker Partyveranstalter Peter (Jordan Firstman; als seine verkokste Kollegin glänzt Cara Delevingne) seine Wahlfamilie längst gefunden. Zwischen Clubs, Drogen, Sex und Afterhours ist die queere Szene weit mehr als exzentrisches Dekor: DJs, Dragqueens, trans Personen und andere Nachtgestalten bilden eine Gemeinschaft, die Fürsorge, Zugehörigkeit und Freundschaft ermöglicht. Doch als plötzlich der zehnjährige Arlo vor Peters Tür steht und ihm als sein Sohn vorgestellt wird, fällt der schwule Mittdreißiger aus allen Wolken. Ganz dunkel dämmert es ihm: dieser eine Dreier damals im Darkroom …

Ein erwachsener Mann, der sich weigert, erwachsen zu werden, trifft auf ein Kind, das ihn zur Verantwortung zwingt: Der Topos Child-Man meets Man-Child liefert seit Jahrzehnten eine erprobte pädagogische Mainstream-Formel – von Charlie Chaplin bis Til Schweiger. Doch Firstman gelingt es in seinem Regiedebüt, das vertraute Läuterungsmotiv mit einer queeren Perspektive zu remixen. Denn wer sagt eigentlich, dass man sich der Bürgerlichkeit verschreiben muss, um füreinander Verantwortung zu übernehmen? Und wer sagt, dass eine ultimative Fantasie sich nicht auch einfach mal gut anfühlen darf?

Do., 12.11. | 19:00 | Filmgalerie

Mo., 16.11. | 20:00 | Filmgalerie



»Probably the first ever feel-good family comedy to feature jokes about ketamine and fisting.« THE FILM VERDICT

»CLUB KID is a riot. I can't think of one visual gag or scripted quip in the picture that doesn't land.« THE GUARDIAN

»CLUB KID ist wahnsinnig ambitioniert – und liefert trotzdem eine Rundum-Wohlfühlerfahrung, der sich kaum jemand entziehen kann.« FILMSTARTS.DE

HEX



MAJA HOLAND

NOR 2026 | 92'

»Fresh Blood, Fresh Pussy!« Feministische Kampfansage meets Corpse Paint in dieser okkulten Hybrid-Doku über die norwegische Black-Metal-Band Witch Club Satan.

Maja Holand ist ein norwegisches Multitalent. Nach ihrem Abschluss in Dokumentarfilmregie und einem Kamerastudium an der Norwegian Film School in Lillehammer arbeitete sie an mehreren Projekten, darunter als Kamerafrau der Fernsehserie SKAM. HEX ist ihr Langfilmdebüt, bei dem sie nicht nur als Regisseurin, sondern auch als Drehbuchautorin und Kamerafrau agiert. Holand entdeckte Witch Club Satan durch einen Zeitungsartikel und begleitete das Trio von Beginn an bei ihrem Aufstieg.

Ein Hexentrio und ihr Schwur: Innerhalb von drei Jahren wollen sie zur kontroversesten Black Metal Band Norwegens werden! Regisseurin Maja Holand begleitet Johanna, Nikoline und Viktoria auf ihrem wilden Hexenritt zur Hall of Fame. Dass die Band zunächst keinerlei instrumentale Vorkenntnisse hat, ist ihnen komplett egal. Mit female rage und unbedingtem Freiheitsdrang wollen sie das männerdominierte Subgenre aufmischen. Mit Erfolg, denn ihre Screaming-Passagen über Monatsblutungen und die aufwändig inszenierten, nackten Bühnenauftritte sorgen für Entrüstung im alteingesessenen skandinavischen Metal-Adel.

Die Aufregung rund um den rasanten Aufstieg der Band inszeniert Holand als mittelalterlichen Hexenprozess mit Zeug*innenaussagen von Fachpresse und Fans. Zusammen mit Ausflügen in die rustikale norwegische Natur und Besuchen bei Hexenzirkeln gibt sich HEX ganz der okkulten Bildwelt von Witch Club Satan hin. Und hat dabei neben den harten Gitarrenriffs auch Ohren für die leiseren Gespräche des Trios; die abseits der Bühne verwundbar und offen über Selbstzweifel und Vereinbarkeit von Musikkarriere und Privatleben sprechen. Es resultiert ein Porträt dreier Frauen, die für sich einstehen und damit allen ein Vorbild sein können. Deswegen schreien wir gemeinsam: »Black Metal is Kriiiiiig!«

Fr., 13.11. | 21:00 | Filmgalerie

Präsentiert vom Void Fest



»Maja Holand, die als ausgebildete Kamerafrau in ihrem Langfilmdebüt nicht nur für die richtigen (und teilweise grandiosen) Bilder gesorgt, sondern auch Regie geführt hat, folgt ihren Protagonistinnen mit großer Freude an deren ausgeklügelten Selbstinszenierungen.« KINO-ZEIT.DE

»HEX ist ein experimentelles, expressionistisches und feministisches ›Heavy-Metal-Kunstwerk‹« MOVIEBREAK.DE

»You don't have to be a black metal fan to love HEX. But it does help if you're interested in women who take enormous creative risks.«
POV MAGAZINE

I LOVE PARIS



NICKY MURPHY

AUS/FRA 2026 | 120'

Neonblaue Augen, spitze Fangzähne, harte Bars auf 808s: In dieser wilden Mockumentary beißt sich eine Rap-Newcomerin zum Durchbruch. We love Paris!

Nicky Murphy ist Regisseur, Drehbuchautor und Editor. Nach seinem Spielfilmdebüt LEATHERDADDY realisierte er mehrere Kurzfilme, darunter PARIS, I HATE YOU und A PICKPOCKET'S GUIDE TO PARIS. Gemeinsam mit seiner langjährigen kreativen Partnerin Zeïna Thiboult gründete er die Produktionsfirma Rareamazing. Sein zweiter Langfilm I LOVE PARIS gewann den Publikumspreis für den besten internationalen Spielfilm beim Fantasia Filmfestival.



Wir alle hatten schon schlimme Kater, aber ein böses Erwachen wie Rap-Newcomerin Paris sicherlich noch nicht. Gestern war sie noch auf der Suche nach coolen Locations für TikTok-Promotänze. Heute, eine neue Bekanntschaft und eine Bisswunde später, hat sie Hunger auf Blut. Was zunächst wie ein Karrierekiller klingt, wird schnell zu einer Möglichkeit, unliebsame Kontrahent*innen auszuschalten. Denn in der Musikindustrie gilt: Aussaugen oder ausgesaugt werden.

So wandelt sich die Rap-Mockumentary von Regisseur Nicky Murphy zu einer absurden, temporeichen Jagd durch das nächtliche Paris. Im DIY-Look mit dynamischer Handkamera geht es von Underground-Gigs über wilde Drogentrips hin zu Vampir*innen-WGs mit toten Babys im Kühlschrank. Mit seinen abrupten Wendungen, spleenigen Charakteren und schlagfertigen Impro-Dialogen rächt sich I LOVE PARIS genüsslich an verstaubten Hierarchien und kommentiert bissig die Musikszene. Das perfekte Warm-up für die anschließende Transit Festivalparty!

Sa., 14.11. | 19:30 | Filmgalerie

»Wer dachte, Vampirgeschichten wären auserzählt, hat die Rechnung ohne dieses französisch-australische Independent-Schmankerl gemacht. Urban, queer, slashy, ein bisschen creepy, musikalisch und sehr witzig.« UNCUT

»A mockumentary for the ages, which quickly puts WHAT WE DO IN THE SHADOWS to shame. Wholly original and daring« FILMSPEAK.NET

»I LOVE PARIS is one of the best vampire movies of the post-TWILIGHT era.« FILMOBSESSIVE.COM

MAG MAG
(禍禍女)



YURIYAN RETRIEVER

JAP 2025 | 112'

Ein Plus-Size-Rachegeist und eimerweise Gleitgel: Diese groteske J-Horror-Satire dekonstruiert nicht nur das Genre, sondern auch uralte patriarchale Mythen.

Yuriyan Retriever ist Comedian, Schauspielerin, Musikerin und Regisseurin. Nach mehreren Auszeichnungen in der japanischen Comedy-Szene erlangte sie 2019 durch ihren Auftritt bei AMERICA'S GOT TALENT internationale Bekanntheit. 2024 spielte sie in der Netflix-Serie THE QUEEN OF VILLAINS die Hauptrolle als Wrestlerin Dump Matsumoto. Mit MAG MAG gibt sie ihr Regiedebüt.

Ein blasses Gesicht hinter langen schwarzen Strähnen, ein zerrissenes weißes Kleid. Spätestens seit THE RING kennen Horror-Fans diese Darstellung der ›Onryō‹: Rachegeister, die nach einem gewaltsamen Tod zurückkehren und ihre Mörder heimsuchen. Obwohl nicht an ein Geschlecht gebunden, wird deren Erscheinungsbild seit Jahrhunderten von untoten Frauen geprägt.

MAG MAG setzt hier an und hinterfragt mit dreister Schamlosigkeit die Darstellung weiblicher Wut im Horrorkino und gesellschaftliche Erwartungen an Frauen in heteronormativen Paarbeziehungen. Regisseurin Yuriyan Retriever beweist dabei J-Horror-Knowhow, paart fiese Schocker mit absurder Comedy und bricht kreativ wie gewitzt vertraute Konventionen. So verwandelt MAG MAG sich in eine unvorhersehbare Satire, die hemmungslos zwischen Eimern voller Gleitgel, hingepissten Title-Cards und Slice-of-Life-Reality-TV hin- und herspringt. Und mit jedem malträtierten Macho offenbart sich ein bisschen mehr, dass hinter diesem filmgewordenen Genre-Fleischwolf eine smarte Auseinandersetzung mit Liebe, Obsession und patriarchalen Zwängen steckt.

Do., 12.11. | 21:30 | Filmgalerie



»Deliciously twisted and brimming with imagination, MAG MAG stands as a reminder of what happens when Japanese creators unleash their creativity without restraint.«
ASIAN MOVIE PULSE

»There is something tangibly fresh and kicky about this low-budget horror-comedy amalgam.« THE GUARDIAN

»Led by a wonderfully off-the-wall performance from Minami, MAG MAG is a treat for fans of the subgenre and its tropes.«
STARBURST MAGAZINE

OBJET A



ANN OREN

DEU 2026 | 95'

Objectify me! Nach PIAFFE ist Ann Oren mit einem weiteren bewusstseinserweiternden Erotik-Experiment zurück im Transit – diesmal auf Pilzen.

Ann Oren, die in Tel Aviv geboren wurde, in New York studierte und nun in Berlin arbeitet, ist Videokünstlerin und Filmemacherin. Ihre Videoarbeiten waren bereits im Rahmen zahlreicher internationaler Ausstellungen und Festivals zu sehen. Bereits ihr erster Spielfilm PIAFFE war 2022 Teil des Transit-Programms. Ebenso wie PIAFFE feierte auch der Nachfolger OBJET A im Wettbewerb von Locarno Weltpremiere.

Ingeborg (Aenne Schwarz) und Adam (Louis Hofmann) sind Koryphäen der Handchirurgie. Ihr Privatleben ist ebenso präzise durchchoreographiert wie ihr Berufsalltag. In einer makellos eingerichteten Wohnung führen sie eine Beziehung, in der die gegenseitige Berührung kaum eine Rolle spielt. Ihre sorgfältig austarierten Abläufe geraten aus dem Gleichgewicht, als nach einem Unfall die mysteriöse Gaia (Simone Bucio) in ihr Leben tritt und ungeahnte Begierden freisetzt. Stück für Stück holt sich das pulsierende Leben die perfekte, kalte Welt von Ingeborg und Adam zurück.

Mit Fingerspitzengefühl für Haptik und Materialität entwirft Regisseurin Ann Oren eine sinnliche Versuchsanordnung über die Entfremdung des Menschen von seinem Körper. In verlockend flirrenden Bildern schreien akribisch gefertigte Objekte mit glänzenden Metallgestängen und poliertem Leder nach unserer Aufmerksamkeit. Perfektion wird zum Fetisch, das eigene Begehren zum rätselhaften Objekt. Doch schlussendlich mündet die (Psilocybin-induzierte) Sehnsucht nach Intimität in das Verlangen, sich zurück in die moosbehaarten Achseln von Mutter Natur sinken zu lassen. Ein psychedelischer, wahnhafter Sturz in die Untiefen unserer Lüste.

Sa., 14.11. | 17:15 | Filmgalerie



»Sickos already banging on windows in anticipation will find much to embrace in her new OBJET A, but even the most chaste viewers around could be captivated by Oren's particular brand of cinematic kink.«
INDIEWIRE

»Ann Oren's latest vision of fetishes, fixations and fungi is a stylised, impressively realised erotic adventure.«
THE FILM VERDICT

»The sensorial craft on display, the committedness of the actors, and the provocative subject matter make Oren's vision overwhelming and indelible.«
ROGEREBERT.COM

ROMA ELASTICA



BERTRAND MANDICO

FRA/ITA 2026 | 107'

Kultkinokultkino! Bertrand Mandico und Marion Cotillard stellen uns mit einem pulsierenden Kaleidoskop europäischer Filmgeschichte auf die Probe.

Bertrand Mandicos Filme zeichnen sich durch ihre weirden Geschichten, polarisierenden Allegorien und expliziten Bilder aus. Mit LES GARÇONS SAUVAGES (Heimspiel 2018) und CONANN (Transit 2023) lieferte er bereits zwei stilistisch außergewöhnliche Mindbender. Nun legt er mit ROMA ELASTICA nach, der in Cannes seine Premiere feierte.

Eddie Mars ist eine alternde Scream Queen mit echter Grandeur – und todkrank. Für ihren letzten Film reist sie nach Rom, um ein größenwahnsinniges Sci-Fi-Epos zu drehen: eine Dystopie, die im Jahr 2026 spielt und in der Neofaschist*innen gegen Ökos kämpfen.
Es folgt ein fiebriger Trip zwischen Größenwahn und Verfall in völliger Hingabe an die sensorischen Möglichkeiten des Mediums.

Glamour und Gross-out, Kult und Kontrollverlust: In ROMA ELASTICA entfesselt Bertrand Mandico mit der Hilfe von Marion Cotillard und Noémie Merlant abermals seine surrealistische Fantasie. Mit typischem Spaß an Extravaganz und Grenzüberschreitungen verwandelt er die Leinwand in einen zerhackstückelten Meta-Sturm: italienische Kinomythologie, High Camp, B-Movie-Reminiszenzen, Giallo-Brutalität, Film-Noir-Paranoia, was wollt ihr noch?
Er feiert das Kino und seine Ikonen vor einer expressionistischen Remix-Kulisse aus römischer Architektur, kaputten Marmorstatuen und retro-futuristischem Art déco. Ein rauschhaftes Pastiche, zugleich Hommage und Parodie: Fellini, Antonioni, Żuławski und Co. lassen grüßen!

So., 15.11. | 17:15 | Filmgalerie



»A polarizing, hallucinogenic dive into the anxieties of aging and the vanity of the screen. A dark, stylized memento mori for cult cinema enthusiasts.«
GAZETTELY

»An iconographic work by one of contemporary cinema's preeminent iconoclasts.«
SCREENANARCHY

»Mandico just wants to be silly, and he convinced two multi-talented actresses to play with him on a deliberately ridiculous project.«
ROGEREBERT.COM

TANGLES



LEAH NELSON

CAN/USA 2026 | 102'

Leah Nelsons Erwachsenen-Zeichentrick erzählt mit viel Humor vom Festhalten und Loslassen in familiären Ausnahmezuständen. Taschentücher einpacken!

Bevor die Kanadierin Leah Nelson mit ihrem Langfilmdebüt TANGLES in Cannes ihre Weltpremiere feierte, gründete sie bereits das Animationsstudio Giant Ant. Zudem war sie ausführende Produzentin des Dokumentarfilms PRECIOUS LEADER WOMAN und führte Regie bei mehreren Kurzfilmen. TANGLES wurde von Julia Louis-Dreyfus, Lauren Miller Rogen und Seth Rogen koproduziert.

Im San Francisco der 90er scheint Sarahs Leben gerade richtig Fahrt aufzunehmen: Sie zeichnet erotische Illustrationen für ein queeres Magazin und hat gerade die hotte Bikerin Donimo kennengelernt (O-Ton: »Lenny Kravitz with a vagina«). Da wird klar: Ihre lebensfrohe Mutter Midge hat Alzheimer. Zwischen Gaybars und Karriereträumen in der Bay Area versucht Sarah, das Familienchaos zu Hause an der Ostküste zu bewältigen.

Leah Nelsons Langfilmdebüt basiert auf Sarah Leavitts autobiografischer Graphic-Novel und ist mit Sprecher*innen wie Sarah Silverman, Bryan Cranston, Julia Louis-Dreyfus und Seth Rogen prominent besetzt. TANGLES begegnet der Tochter und insbesondere der zunehmend in ihrer eigenen Welt verschwindenden Mutter einfühlsam, ohne sich in Sentimentalität zu verlieren. Trockener Galgenhumor und ein scharfer Blick für alltägliche Situationskomik lassen uns immer wieder aufatmen. Und in entscheidenden Momenten öffnen die handgezeichneten Schwarz-Weiß-Bilder fantastische Räume, in denen sich die Gefühle der Familie Luft verschaffen. Bis im letzten Akt schließlich alle Dämme brechen.

Mi., 11.11. | 18:00 | Filmgalerie | Eröffnungsfilm mit Sektempfang

Mo., 16.11. | 18:00 | Filmgalerie

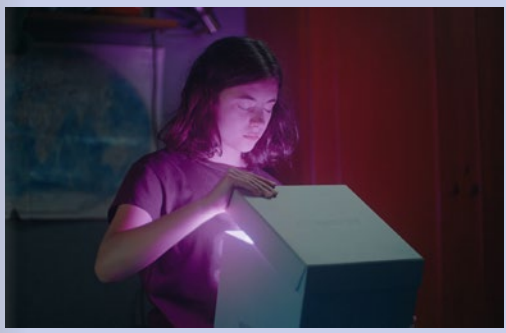


»TANGLES ist ein Juwel. Ein Film, nach dem man seine Mutter und/oder sein Kind am liebsten ganz fest in den Arm nehmen will.« KINO-ZEIT.DE

»Candid, funny and incrementally heartbreaking« VARIETY

»Will be especially moving for anyone who has faced the horror of dementia, or even just people who know that their mother is the reason they were allowed to be who they are.« ROGEREBERT.COM

THE DAYS OFF
(LOS DÍAS LIBRES)



LUCILA MARIANI

ARG/BRA/MEX/FRA 2026 | 84'

Das ist nicht deine ›Desired Reality‹? Erschaffe eine neue durch ›Shifting‹, nur $85 (Versand nicht inbegriffen)!

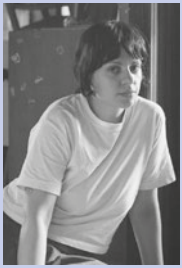
Lucila Mariani stammt aus Buenos Aires, wo sie Filmregie an der Universidad del Cine studierte. Nach dem Erfolg ihrer Kurzfilme erhielt Mariani für THE DAYS OFF Unterstützung von La Fabrique Cinema (Cannes) und nahm an der Locarno Filmmakers Academy teil. Dort feierte ihr Debüt dann auch Weltpremiere, bevor ihr es beim Transit als Deutschlandpremiere schauen könnt.

Bego hat Schulferien. Während ihre Eltern mit ihren Jobs struggeln, versucht sie, geplagt von Stromausfällen und Mücken, die Hitze zu überstehen und sich unter den anderen Mädchen zurechtzufinden. Als eine Sonnenfinsternis näher rückt, beginnen Menschen und Tiere, sich seltsam zu verhalten. Bego sucht Ablenkung im Web-Phänomen ›Shifting‹: einer Technik, die dem luziden Träumen ähnelt. Das einzige Problem: Um damit ihre ›Desired Reality‹ zu gestalten, muss sie wissen, wer sie sein möchte.

»Why do you always watch weird stuff?« Regisseurin Lucila Marianis selbsternannter Liebesbrief an das Internet vergangener Tage wandelt an der Grenze zwischen Summertime Sadness und entrückter Reverie. Begos jugendliche Einsamkeit und Sehnsucht nach Veränderung spiegeln sich in ihrer Flucht in ätherische Online-Parallelwelten (was bereits für Vergleiche mit Jane Schoenbrun gesorgt hat). Doch in diesem langsam fließenden, cozy Cosmic Horror mit seinen verträumten Bildern und seinem Lo-Fi-Soundtrack liegt eine gespenstische Tröstlichkeit. Darum hoffen wir, dass sich Marianis Wunsch bestätigt: »I hope it becomes a refuge for the misfits who, like me, still dream.« Für uns ist THE DAYS OFF auf jeden Fall schon ein solcher Zufluchtsort zum Kinoträumen geworden.

Fr., 13.11. | 14:30 | Filmgalerie

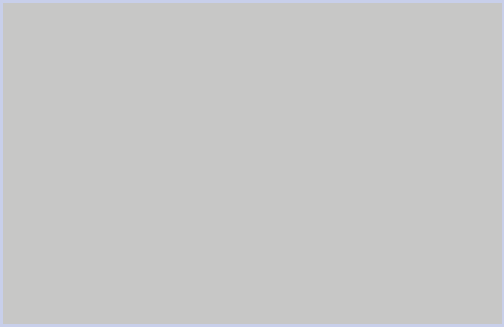
Deutschlandpremiere

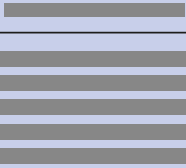


»A very delicate coming-of-age film in which science fiction, the logic of dreams, and poetic cinema meet.«
INTERNATIONAL CINEPHILE SOCIETY

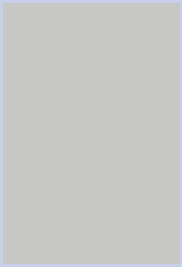
»Mariani situates these elements within a recognisable adolescent framework, but what shifts is the tone – the way the narrative unfolds, the quiet, almost stealthy manner in which Bego moves through the world, her small fixations and offbeat behaviors.«
MICROPSIA

ÜBER-RASCHUNGS-FILM





So., 15.11. | 15:00 | Filmgalerie



WORRY TIME



TOM BRENNAN, EMMA PAETZ

GBR 2025 | 89'

Weibliche Wut, komplizierte Körper und die Zumutungen des Verzeihens: ein herrlich unaufgeräumter Microbudgeter, besessen vom eigenen Vaginalsekret.

Theater- und Filmregisseur Tom Brennan ist Mitbegründer des britischen Theaterkollektivs The Wardrobe Ensemble. Die Kanadierin Emma Paetz arbeitet in England für Bühne und Leinwand und ist vor allem für ihre Rollen in der DC-Serie PENNYWORTH bekannt. WORRY TIME ist für beide, als Regisseur wie als Autorin, das Spielfilmdebüt. Die Musik zum Film steuerte die walisische Singer-Songwriterin, Gitarristin und Musikproduzentin Cate Le Bon bei.





Drehbuchautorin Annette steht womöglich der große Durchbruch bevor. Endlich soll ihr Skript realisiert werden: ein feministisches Sci-Fi-Psychodrama mit viel Kunstblut, das auf einem persönlichen Trauma basiert. Dass die alten weißen Produzenten ihr im Videocall nur drei Wochen für den Dreh geben und der Film noch gar kein Ende hat, ist Annettes geringstes Problem. Denn das zugrunde liegende Trauma ist nicht ihr eigenes. Es ist die Geschichte ihrer besten Freundin Vivian, die mit einem Mann zusammen ist, der ihr einst Gewalt angetan hat. Vivian hat ihm verziehen, und alle anderen ziehen mit. Nur Annette kann nicht akzeptieren, dass ihre Freundin diese Entscheidung selbst treffen darf.

Regisseur Tom Brennan und Drehbuchautorin Emma Paetz haben ohne viel Budget ein stilsicheres und vielschichtiges Debüt hingelegt. Paetz verkörpert die widersprüchliche Protagonistin kontrollierend und verletzlich, rücksichtslos und voller künstlerischer Ambitionen – dabei denkbar schlecht darin, über ihre Gefühle zu sprechen. Anettes innere Konflikte manifestieren sich auf der Metaebene als fiktiver Sci-Fi-Thriller mit lynchiger Atmosphäre und campy Produktionsdesign. Zwischen Alienbabys, Vaginalsekret und einem mysteriösen Schwarzen Loch entfaltet sich ein unberechenbares Genrepuzzle voll absurdem Humor, das seine Konflikte nicht bequem auflösen muss, um sich am Ende zu einem stimmigen Ganzen zusammenzufügen.

Fr., 13.11. | 18:30 | Filmgalerie

»I wrote WORRY TIME with the necessary delusion that it might never be made, and I could therefore be as honest as I liked. In making WORRY TIME as an independent microbudget, we felt free to explore cinematic tones and themes free of comparison.« EMMA PAETZ

Regina

Regina Filmtheater
Holzgartenstraße 22
93059 Regensburg



AUSGEZEICHNET MIT DEM FFF-SPITZENPREIS
BESTES PROGRAMMKINO BAYERNS 2024

KINO ZEIT!

- **Filmcafé** | wöchentlich
  Mittwochs ab 14 Uhr
  Kinogenuss, Kaffee & Kuchen
- **VinoKino** | monatlich
  am letzten Dienstag ab 20 Uhr
  Weinprobe trifft Kinoerlebnis
- **CraftCinemaNight** | monatlich
  am zweiten Montag ab 20 Uhr
  Handarbeiten beim Feelgood-Film
- **Film Classics** | monatlich
  am letzten Mittwoch ab 20:30
  mit Filmgespräch

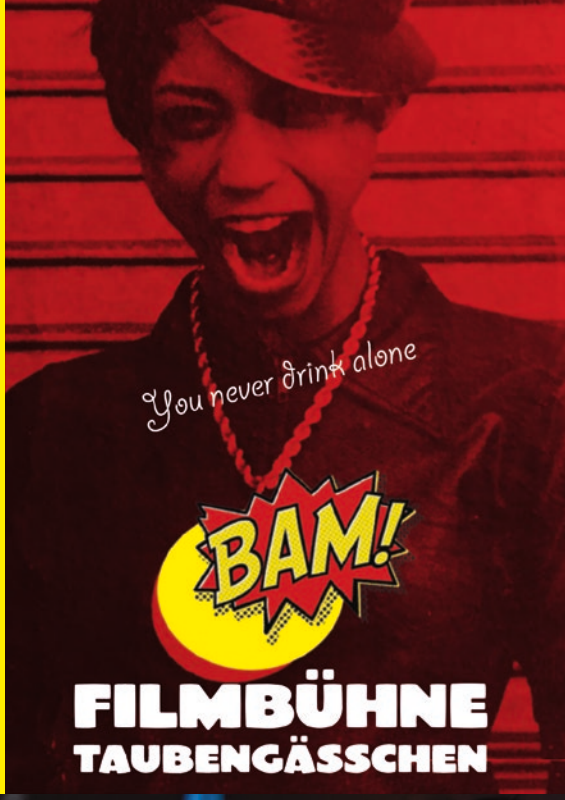
Im Herzen Regensburgs verbindet das Regina Filmtheater klassische Filmkunst mit moderner Vision. Wir bieten täglich Vorstellungen und besondere Veranstaltungen wie Filmgespräche, VinoKino, Filmcafé und Dokumentarfilmreihen.

Seit September 2025 mit modernster Laserprojektion in beiden Sälen!

Tickets und weitere Infos: **reginakino.de**



complexpleasures.com



KURZ FILM WOC HE REGENS BURG

33. Internationale

04. — 14. März 2027

www.kurzfilmwoche.de

Bis 31. Dezember noch für's Regionalfenster einreichen!

WER FILME LIEBT, LIEST WEITER.



JETZT TESTEN
2 Ausgaben
für nur **12,60 €**

• KRITIKEN MIT HALTUNG • PORTRÄTS UND INTERVIEWS
• STREAMING-WEGWEISER • FILMGESCHICHTE & WELTKINO

Das ist epd Film.
Das Arthouse-Magazin Deutschlands

epd film
MEHR WISSEN. MEHR SEHEN

STADTMAUS

Wir LIEBEN Geschichte



Jetzt Führung buchen!



BRENNPUNKT BAYERN

HITLER UND DER KAMPF UM DIE DEMOKRATIE

Bis 7. August 2027

Haus der Bayerischen Geschichte, Regensburg
Dienstag – Sonntag 9-18 Uhr | www.hdbg.de

Haus der Geschichte



rewag.de



Mehr als nur Energie. Wir übernehmen Verantwortung. Für die Menschen in Regensburg und der Region.
Seit 50 Jahren.

der Versorger.
REWAG

ALICE
(NĚCO Z ALENKY)

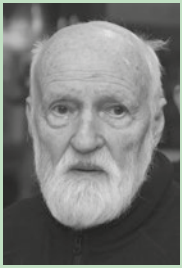


JAN ŠVANKMAJER

CZE/CHE/GBR/BRD 1988 | 84'

So habt ihr Alice noch nie gesehen! Jan Švankmajers Stop-Motion-Wunderland entpuppt sich als finsterer Altbau-Keller und zieht euch in seine amoralische, zutiefst faszinierende Traumlogik.

Der tschechische Animationskünstler und Filmemacher Jan Švankmajer ist eine zentrale Figur des osteuropäischen Surrealismus. Seine Arbeiten, stark beeinflusst von Freud, dem Theater des Absurden und der tschechischen Puppentradition, verbinden das Groteske mit dem Philosophischen. ALICE war sein erster Langfilm und ist bis heute ein Meilenstein des experimentellen Kinos. In seinen Filmen lotet Švankmajer mit unheimlichem Witz, unkonventioneller Fantasie und filmischer Präzision die Grenzen der Wahrnehmung aus.



Neugierig folgt die kleine Alice dem gerade zum Leben erwachten White Rabbit durch eine Schublade und findet sich zwischen allerlei Gerümpel und Schmutz in einer absurd düsteren Variante von Lewis Carrolls Wunderland wieder: Unentwegt löffelt das Kaninchen Sägespäne in sich hinein, um die Füllung zu ersetzen, die aus seinem klaffenden Bauch rieselt; die Raupe ist eine alte, dreckige Socke mit menschlichem Gebiss; andere Kreaturen bestehen aus echten Tierskeletten oder Haushaltsmüll.

Jan Švankmajers ALICE gilt als eine der unheimlichsten und faszinierendsten Literaturverfilmungen überhaupt. Statt Dialogen setzt ALICE auf ein hypnotisches Voice-Over, statt Magie herrscht im Wunderland mechanischer Zeitraffer. Doch gerade deshalb wirkt diese Vision von Kindheit radikal authentisch: grotesk, grausam und immer neugierig. Wie in seinen späteren Werken (LUNACY, FAUST) verbindet Švankmajer hier Puppentrick, Realfilm und Objektanimation zu einer gruseligen Stop-Motion-Collage. Das Ergebnis ist kein Film für Kinder, sondern ein surrealer Traum über das Kindsein.

Do., 12.11. | 17:00 | Filmgalerie

»No other film-maker – and that includes David Lynch – is so consistently inventive in his ability to marry pure, startling nonsense with rigorous logic, black wit with piercing psychological insights.«
TIME OUT

»Jan Švankmajer's ALICE is the best version of ›Alice in Wonderland‹«
FAR OUT MAGAZINE

»ALICE certainly is a triumph of the creative imagination«
EYE FOR FILM

AMERICAN POP

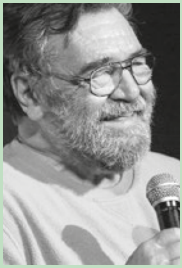


RALPH BAKSHI

USA 1981 | 96'

War, Drugs, Love and Popcorn: Anti-Disney Ralph Bakshi verdichtet 100 Jahre Popkultur zu einem rauschhaften Jukebox-Musical.

Während der Mainstream in sterilen Disney-Fantasien schwelgte, hielt Ralph Bakshi dem New York der 70er den Spiegel vor. Er füllte die Leinwand mit Sex, Drugs, Jazz und purer Straßenkultur. Mit seinem Debüt FRITZ THE CAT, dem ersten Animationsfilm, der ein X-Rating erhielt, sprengte er sämtliche Konventionen und bewies, dass Trickfilm radikal, politisch und erwachsen sein kann. Neben AMERICAN POP folgten das schonungslose Drama HEAVY TRAFFIC, der psychedelische Fantasy-Kult WIZARDS und seine eigenwillige Adaption von THE LORD OF THE RINGS.



Underground-Zeichentrickser Ralph Bakshi rast mit voller Wucht durch Jahrzehnte US-amerikanischer Subkultur: vom Vaudeville um 1900 über staubigen Blues und psychedelischen Rock bis zum rotzigen Punk und Synthesizer-Pop der frühen 80er-Jahre. Über vier Generationen hinweg begleiten wir eine jüdische Einwander*innenfamilie, die in der Musik des 20. Jahrhunderts ihr Zuhause sucht.

Wenn es jemanden gibt, der in den 70er-Jahren die brave Animation von Disney und Co. im Alleingang in Stücke gerissen hat, dann ist es Ralph Bakshi. Wie kaum ein anderer prägte er die US-amerikanische Erwachsenenanimation. Formate wie THE SIMPSONS oder FAMILY GUY wären ohne seine Vorarbeit kaum denkbar. Dass Bakshis Filme gerade hinsichtlich ihrer Frauenbilder aus heutiger Sicht kritisch zu betrachten sind, gehört zur Auseinandersetzung mit einer Filmgeschichte, deren Einfluss und Widersprüche gleichermaßen sichtbar gemacht werden müssen.

Bakshis Lust an der Grenzüberschreitung entfaltet sich auch in AMERICAN POP: Knallbunte Aquarelle und exzessive Rotoskopie-Collagen lassen die Grenzen zwischen Realität und Animation verschwimmen. Doch der heimliche Star dieses ungeschliffenen Musikfilmjuwels ist sein geradezu außerweltlicher Soundtrack mit Hits von Janis Joplin, Bob Dylan, Lou Reed, Herbie Hancock und den Mamas & the Papas. Wow!

Fr., 13.11. | 16:30 | Filmgalerie

»A Rock-star epic, a cartoon movie for and about grown-ups, in both style and substance.« SLATE

»AMERICAN POP is a dazzling display of talent, nerve, ideas (old and new), passion and a marvelously free sensibility. The man may well be a genius, though that sort of pronouncement will have to wait on time.« NEW YORK TIMES (1981)

ANGEL'S EGG
(天使のたまご)



MAMORU OSHII

JPN 1985 | 71'

Von diesem albtraumhaft-schönen Anime-Meisterwerk erholen wir uns in den Kindergärten von Bloodborne und Elden Ring. You died!

Mamoru Oshii und Yoshitaka Amano sind zwei Giganten der japanischen Popkultur. Regisseur Oshii prägte mit Sci-Fi-Werken wie GHOST IN THE SHELL das Cyberpunk-Genre. Künstler Amano erlangte durch seine traumhaften Charakterdesigns für die Videospielreihe Final Fantasy Weltruhm. Ihre Genialität fusionierte 1985 im bildgewaltigen Gothic-Look von ANGEL'S EGG.



Eine neo-gotische Ruinenstadt, versunken im ewigen Schatten einer postapokalyptischen Sintflut. Mittendrin verbirgt ein namenloses Mädchen mit wirr zuckenden, weißblonden Haaren ein riesiges, mysteriöses Ei unter ihrem Kleid wie einen heiligen Schatz. Ihr auf den Fersen ist ein kreuztragender Soldat, dessen Motive so diffus bleiben, wie die mysteriöse Lore dieser sterbenden Welt.

ANGEL'S EGG ist kein klassischer Anime, sondern eine hypnotische, dunkelgraue Messe. Fast ohne Dialoge, getragen von monumentalen, düsteren Bildwelten und einem sakralen Score, verhandelt der Film die wohl allergrößte Verlustangst: Was bleibt, wenn Gott die Welt vergessen hat? Regisseur Mamoru Oshii schafft fast eine Dekade vor seinem Cyberpunk-Meilenstein GHOST IN THE SHELL zusammen mit dem legendären Final-Fantasy-Künstler Yoshitaka Amano ein unvergessliches filmisches Klagelied, das sich einfachen Interpretationen radikal entzieht. Also hört auf zu rätseln und lasst euch mit uns in diesen verführerischen Abgrund fallen.

So., 15.11. | 21:30 | Filmgalerie

»Watching ANGEL'S EGG four decades after its production feels like finding a missing puzzle piece in movie history. It's a gift now to see where it all began.« ROGEREBERT.COM

»Ein Ausnahmewerk. Ein Kunstwerk. Vielleicht gar ein Meisterwerk.« FILM-REZENSIONEN.DE

»For the uninitiated, the discovery of ANGEL'S EGG is an anomalous experience. It feels faintly sinful, like gazing at a lost manuscript of apocrypha; like heresy.« FILMINQUIRY.COM

»ANGEL'S EGG's artwork is ravishing throughout.« THE GUARDIAN

TETSUO: THE IRON MAN (鉄男)

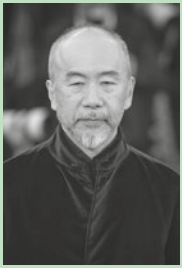


SHIN'YA TSUKAMOTO

JAP 1989 | 67'

Blutendes Fleisch, rostiges Altmetall und Industrial Noise: Dieser ultraharte Cyber-Grunge entfesselt den Techno-Dämon in uns.

Shin'ya Tsukamoto ist eine Legende des japanischen Indie-Kinos. Seine filmische Obsession mit Body-Horror, extremer Gewalt und urbaner Entfremdung verdichtete sich 1989 im Underground-Klassiker TETSUO: THE IRON MAN, der Filmemacher wie Quentin Tarantino, David Fincher oder Darren Aronofsky inspirierte. Es folgten mehrere Fortsetzungen und Filme wie TOKYO FIST und NIGHTMARE DETECTIVE.



Schweißgebadet kämpfen wir uns aus diesem abgefuckten Traum, der gerade noch unsere hilflosen Körper mit rasiermesserscharfem Metal verschmelzen ließ. Doch kaum aufgewacht, holt uns der industriell induzierte Body Horror auch im echten Leben ein. Quält uns eine unbekannte technologische Mutation? Straft uns göttliche Autorität? Oder hält uns doch ›nur‹ ein endloser Albtraum in seinem Bann?

TETSUO ist ein Fest für hartgesottene Cyberpunker*innen und Metallfetischist*innen jeglicher Couleur. Gedreht in dreckigem Schwarz-Weiß, überbordend vor grotesken Stop-Motion-Effekten und mit einem laut hämmernden Industrial-Score, entwickelt Shin'ya Tsukamotos kultisch verehrter Body-Horror die surreale Qualität eines manisch-aggressiven Wachtraums, der Verstand und Sinne gleichermaßen malträtiert. Wir empfehlen für diese einschneidende Kinoerfahrung selbst Fans von ERASERHEAD oder CRASH das Tragen einer dicken Rüstung.

Fr., 13.11. | 23:00 | Filmgalerie

»A hysterical, histrionic ode to cyber-punk fetishism, TETSUO: THE IRON MAN owes as much to William Gibson as it does the body horror cinema of David Cronenberg and the stop-motion theatrics of Jan Švankmajer.« SCREEN SLATE

»One of the most pulverisingly effective sci-fi horror films.« SIGHT & SOUND

LE VOYAGE DANS LA LUNE
(DIE REISE ZUM MOND)

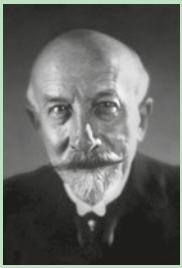


GEORGES MÉLIÈS

FRA 1902 | 16'

Fly me to the Moon! Dieser allererste Fixstern des Science-Fiction-Kinos strahlt noch immer heller als hell. Das Pop-Duo Air verbeugt sich vor so viel Kinomagie mit einem kongenialen Filmscore.

Georges Méliès befreite das Kino aus der reinen Abbildung der Realität und machte es zum ultimativen Transportmittel für kollektive Träume. Er war der erste filmische Eskapist, ein Illusionist, der das Zelluloid als Leinwand für seine wildesten Fantasien nutzte. Zwischen 1896 und 1913 drehte er über 500 Filme und experimentierte umfassend mit Doppelbelichtung, Stop-Motion und Splitscreen. 2012 veröffentlichte die französische Kultband Air ihre musikalische Hommage: LE VOYAGE DANS LA LUNE.



Während die Moderne versucht, die Welt mit Rationalität und Fließbandarbeit zu vermessen, entfesselt ein ehemaliger Zauberkünstler die Magie der Leinwand: 1902 schießt Georges Méliès eine Gruppe exzentrischer Wissenschaftler in einer Kanonenkapsel direkt ins Auge des Erdtrabanten. Autsch! Das hat gesessen. Kaum auf dem Mond gelandet, folgt ein irrer Trip: lebendige Sternbilder bevölkern das Firmament, selenitische Mondwesen tummeln sich und allerlei Naturgesetze werden mithilfe innovativer Filmtricks ausgehebelt.

LE VOYAGE DANS LA LUNE ist weit mehr als eine historische Fußnote oder das erste visuelle Effektspektakel der Filmgeschichte. Es ist ein radikales Manifest für ein Kino der Attraktionen, das die dokumentarische Realität der Kinoerfinder Lumière zugunsten des Staunens liegen lässt. Zwischen den umwerfenden Kulissen aus handbemaltem Papier funkelt eine unbändige anarchische Lust am filmischen Fabulieren, die bis heute unzählige Künstler*innen inspiriert. Bei Transit gehen wir mit der restaurierten handkolorierten Fassung und der extra für den Film geschaffenen Musik von Air auf Moon-Safari.

So., 15.11. | 13:00 | Filmgalerie
(in Kombination mit SHERLOCK JR.)

»He invented everything, basically, he invented it all. And when you see these colored images moving, the way he composed these frames and what he did with the action, it's like looking at illuminated manuscripts moving.«
MARTIN SCORSESE

»Air have provided a brand new soundtrack. A perfectly-fitting euphoric cacophony, it's no exaggeration to suggest that it will become the accepted score for the next hundred years.« DIGITAL SPY

SHERLOCK JR.



BUSTER KEATON

USA 1924 | 44'

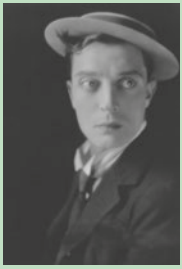
»Before you clean up any mysteries, clean up this theater!« In dieser halsbrecherischen Reflektion über das Kino und seine Tricks läuft Buster Keaton zur Höchstform auf.

Bereits mit drei Jahren trat Buster Keaton im Varieté auf. Mit Filmen wie DER NAVIGATOR, SHERLOCK JR. und DER GENERAL wurde er in den 1920er-Jahren in kürzester Zeit zu einem der größten Stars der Stummfilmzeit. Keaton war nicht nur Darsteller, Stuntman und Filmeditor, sondern führte auch Regie bei seinen Filmen. Seine waghalsigen und oft gefährlichen Stunts sind auch nach über hundert Jahren noch atemberaubend.

Buster Keaton arbeitet im Kino unglücklich als Filmvorführer. Heimlich sehnt er sich nach aufregenden Detektivabenteuern. Als er erschöpft in seiner kleinen Projektionskabine einschläft, passiert das Wunder: Sein Traum-Ich verlässt den Körper, wandert den Kinogang hinunter und springt mit einem kühnen Satz direkt in den Film auf der großen Leinwand. Was folgt, ist eine der bemerkenswertesten Kino-Fantasien der Filmgeschichte.

In nur 44 Minuten – und keine Sekunde davon ist verschwendet – entfaltet SHERLOCK JR. nicht nur eine unvergleichliche Kaskade an Stunts, Filmtricks, Gags und Emotionen. Durch Techniken wie Zeitraffer, Stop-Motion oder Doppelbelichtung schafft ›Stone Face‹ Keaton zugleich eine der genialsten Meta-Reflexionen über das Wesen des Kinos selbst. Schlafwandlerisch stolpert er durch die radikalen Schnitte der Montage, von einer belebten Straße mitten in eine Wüste, von einer Klippe direkt in einen Löwenkäfig. Fiktion und Realität kollidieren in einer surrealen Anarchie, die David Lynch oder den französischen Surrealist*innen Tränen der Rührung in die Augen treibt. Der Film läuft bei Transit in der 2020 restaurierten Fassung mit neuer Musik von Stummfilmkomponist Robert Israel.

So., 15.11. | 13:00 | Filmgalerie (in Kombination mit LE VOYAGE DANS LA LUNE)



»One of the best screen tricks ever incorporated in a comedy«
NEW YORK TIMES

»The greatest of the silent clowns is Buster Keaton, not only because of what he did, but because of how he did it.« ROGER EBERT

ASPARAGUS



SUZAN PITT

USA 1979 | 18'

Zwischen Spargel und Scheiße sprießt die Schöpfungskraft: Animations-Ikone Suzan Pitt übergibt uns einem erotischen Bewusstseinsstrom.

Suzan Pitt studierte klassische Malerei, brachte sich die Animationskunst selbst bei und experimentierte mit Cut-outs, Cartoons und Stop-Motion. 1974 begann sie die Arbeit an ASPARAGUS, für dessen Fertigstellung sie vier Jahre benötigte. Sie kooperierte mit Keith Haring für eine Reihe von Graffiti-Mänteln, stellte ihre Kunst im MoMA New York aus und schuf animierte Projektionen für deutsche Staatsopern. 2019 erhielt sie beim Animafest Zagreb den Lifetime Achievement Award, wenige Tage später starb sie an Bauchspeicheldrüsenkrebs.



Mit einem Akt der Defäkation beginnt ASPARAGUS eine Reise durch die Tiefen des Unbewussten, die wiederum in einem Akt der Fellatio mündet. Dazwischen entfaltet sich ein psychedelischer Rausch, in dem Körper, Gegenstände und Räume in unaufhörlichen Zyklen ihre Gestalt verändern. Phallische Spargelstangen sprießen zu zarten Farnen, Interieurs öffnen sich zu surrealen Traumlandschaften, und jede Szene gebiert die nächste.

Zu einer Zeit, in der die Animationslandschaft stark männlich geprägt war, erforschte Suzan Pitt weibliche Sexualität und das Unbewusste mit einer kompromisslosen Bildsprache. Dass ASPARAGUS fast zwei Jahre lang als Vorfilm von David Lynchs ERASERHEAD im amerikanischen Mitternachtskino lief, verwundert wenig. Schließlich entzieht sich die traumwandlerische Dramaturgie des Spargel-Deliriums jeder linearen Logik. ASPARAGUS lässt sich als erotische Allegorie auf den kreativen Prozess verstehen: ein Kreislauf aus Begehren und Entdeckung, Aufnahme und Ausstoß, schöpferischem Impuls und Erneuerung.

Sa., 14.11. | 13:00 | Filmgalerie (in Kombination mit THE COSMIC EYE + Vorfilm)

»It's so vague, so sprawling and so extraordinary that the freedom of the animation genre is perhaps the best vehicle to express this idea within.«
FAR OUT MAGAZINE

»There are still people who feel that animation is inherently incapable of being profound or cinematic. Such hoary sentiments are once again laid to rest with the appearance of Suzan Pitt's ASPARAGUS.«
FILM COMMENT

THE COSMIC EYE
(+ VORFILM)



FAITH HUBLEY

USA 1986 | 72'

Zwischen Dizzy Gillespie und Wassily Kandinsky hält Faith Hubley unbeirrt an der New-Age-Fantasie einer besseren Welt fest. Peace!

Faith Hubley gehört zu den prägenden Stimmen des US-amerikanischen Animations- und Experimentalfilms. Mit ihrem Mann John gründete sie 1955 ihr eigenes Studio und schuf innovative Animationsfilme, darunter die Oscar-prämierten Kurzfilme MOONBIRD oder THE HOLE. Ihre Tochter Emily ist Animationsfilmerin und arbeitete an zahlreichen Projekten mit ihrer Mutter. Gemeinsam mit ihren Geschwistern betreut sie das filmische Erbe ihrer Eltern. Mit ihrer Schwester Georgia, Schlagzeugerin von Yo La Tengo, arbeitet sie aktuell an einem Animationsfilm über ihre Mutter.



Drei außerirdische Musiker*innen machen einen Abstecher zur Erde und beobachten das Treiben ihrer Bewohner*innen. Auf ihrer Reise durch Schöpfungsmythen begegnen sie einer überwältigenden Vielfalt kultureller Bildwelten: Indigene Kunsttraditionen aus Asien, Afrika und Nordamerika treffen auf die fantasievollen Formen von Paul Klee, Joan Miró und Wassily Kandinsky. Getragen von einer jazzdurchtränkten Klanglandschaft und der Stimme der Bebop-Legende Dizzy Gillespie als Father Time entfaltet sich ein freifließender Kosmos jenseits konventioneller Erzählstrukturen.

Wie in den animierten Musik-Epen FANTASIA oder ALLEGRO NON TROPPO folgt der Film weniger einer linearen Handlung als dem Rhythmus von Musik und Bildern. Die Animationen reagieren auf vorab aufgezeichnete Gespräche von Faith Hubleys Kindern, die nicht wussten, dass sie aufgenommen wurden. So treffen kosmische Schöpfungsmythen auf beiläufige menschliche Gedanken, während die Zukunft unseres Planeten zur Verhandlung steht.

Vor THE COSMIC EYE zeigen wir den Kurzfilm HER GRANDMOTHER'S GIFT (USA 1995 | 4') von Faiths Tochter Emily Hubley. Mit Collagen, Fotografien und Cut-out-Animationen erkundet sie den Blick ihrer Großmutter auf Menstruation und Weiblichkeit – ein intimes, generationenübergreifendes Spiel mit Frauenbildern und Körpergeschichte.

Sa., 14.11. | 13:00 | Filmgalerie
(in Kombination mit ASPARAGUS)

»THE COSMIC EYE – an ingenious work that displays its virtuosity lightly – is as joyous and heartening a movie as you'll find all year.«
LOS ANGELES TIMES (1986)

»One of the most eclectic and bewitching animated films of its decade.«
EOFFTV REVIEW

Orphée

REGENSBURG

direkt bei der Bodega



BODEGA

vinos y tapas

direkt beim Orphée

Special Events



ERÖFFNUNGSKONZERT: MIRA MANN



Mit einem radikal persönlichen Wechselspiel zwischen Poesie, Musik und Performance sprengt Mira Mann federleicht die Grenzen zwischen Hoch- und Subkultur und berührt uns tief. Die märchen-, fast geisterhafte Musik saugen wir mit jeder Pore unserer Körper auf. Bei Transit präsentiert Mann nach dem Eröffnungsfilm in der Filmgalerie u.a. ihre im September veröffentlichte EP Coversongs, auf der sie sich assoziativ mit Songs von Patti Smith, Donna Summer, Hole, Mudhoney, Prince und Genesis auseinandersetzt.

Mit Spoken Word in der Tradition des Jazz hinterfragt Mira Mann Geschlechterrollen und gesellschaftliche Bilder und bringt Akteur*innen aus verschiedenen Disziplinen, Genres und Ausdrucksformen zusammen. Je nach Veröffentlichungsort passt sie ihre Texte an. Es fühlt sich anders an, wenn man sie in ihrem Gedichtband oder dem ›Wetter‹-Magazin liest, als wenn ihre Texte als musikalische Performance dargeboten oder in einem Track festgehalten werden. Manns künstlerische Anfänge liegen in der Post-Punk-Band Candelilla; seit 2019 veröffentlicht sie Soloalben und Gedichtbände. 2022 ließ uns ihre Performance beim Transit Sommerfest staunend mit offenen Mündern und frischen Gedanken zurück. Seit 2026 erweitert sie ihr Schaffen um skulpturale Arbeiten. Mira Mann lebt und arbeitet in Berlin und Wien.

Mi., 11.11. | 21:00 | Foyer Filmgalerie

»Vielleicht gibt es kein besseres Beispiel dafür, dass Musik und Text nicht aufhören wollen, sich gegenseitig anzugreifen.«
TOBIAS LEVIN, ELECTRIC AVENUE, HAMBURG

»But just like great punk music, Mira Mann demanded to be heard, delving into her spirituality and delivering a hypnotic and reflective performance. It was romantic and powerful, flickering intrigue and peace across the room.«
ROXANN YUSS, WHITE NOISE MAG, UK

TRANSIT FILMFEST PRÄSENTIERT: ETERNITY



SUSANNE REGINA MEURES, FLORENTINA HOLZINGER

CHE 2026 | 72'

Nackte Frauen und ihre Supercars im leider nicht ganz so ewigen Eis: Wir begehen den »last summer there ever was« zusammen mit Florentina Holzinger, Peaches und ihrer Crew. Anschnallen!

In ihrem vierten Dokumentarfilm arbeitet Susanne Regina Meures (RAVING IRAN, SAUDI RUNAWAY) mit Aktionskünstlerin Florentina Holzinger zusammen. Holzinger ist bekannt für ihre Performances, bei denen die Beteiligten ihre körperlichen Grenzen ausloten, oft auf schmerzhafte Weise. Sie bespielte den österreichischen Pavillon auf der Biennale 2026 und ist Teil des neuen Leitungsteams der Berliner Volksbühne. In Kurdwin Ayubs MOND (Transit Filmfest 2024) spielte Holzinger bereits die Hauptrolle.





Der Film enthält: Nacktheit, explizite Darstellungen sexueller Handlungen, Selbstverletzung, Nadeln und Stroboskoplicht. Und nichts anderes hatten wir von einem Film erwartet, den Regisseurin Susanne Regina Meures als »Adaption von Florentina Holzingers Performancekunst« bezeichnet. Da wundern wir uns auch über Paintball im Permafrost und Farbenpissen nicht. Doch hier geht's nicht nur um Subversivität vor ›imposanten Bergpanoramen‹ (wie Naturdoku-Fetischist*innen gerne die Schweizer Alpen nennen) oder Gratwanderungen an der Grenze des ›guten Geschmacks‹ (bitte im Tonfall eurer Lieblings-Spießer*in lesen). Denn angesichts der Offensichtlichkeit des bevorstehenden globalen Kollaps macht auch der hedonistischste Girls-Trip keinen Spaß mehr.

»So wie die Ressourcen der Erde abgebaut und ausgebeutet wurden, sind auch weibliche Körper historisch wie Territorien behandelt worden, die es zu kontrollieren und zur Ware zu machen galt.« So beschreibt Meures das zentrale Konzept. Da kann man – auf der Suche nach einem Schulterschluss zwischen feministisch-rebellischer Autonomie und einem adäquaten Umgang mit der eigenen Schuld an der Klimakatastrophe – schonmal nur in Bergschuhen gemeinsam ein überdimensioniertes Kreuz den Gletscher hochtragen. Und wer mal was zu Holzinger gelesen hat, weiß, dass das noch nicht alles war. Wir sagen nur: Flammenwerfer!

So., 29.11. | 16:45 | Ostentor Kino

»Ein Denkmal für die sagenhaften Anstrengungen der Neun, die sich hier gerade 72 Minuten lang abgerackert haben in der Manufaktur spektakulärer Bilder.«
NACHT-KRITIK.DE

FESTIVALPARTY

Critical Hits und überlaufende Herzen auf der Transit Festivalparty: elen in wavs, das bisschen Totschlag, ketacat, goldie 333 und iseekyou liefern den Sound für zu laute Gefühle und aufgehende Morgensterne am Horizont. Choose your Fighter!

Sa., 14.11. | Einlass 21:00, Beginn 21:30 | Saal im Leeren Beutel



DAS BISSCHEN TOTSCHLAG

das bisschen Totschlag erzählen in einem wunderschönen Durcheinander vom Verlieren, vom Herumalbern und davon, alles auf einmal zu fühlen. Erinnerungen werden lebendig: zart, bruchstückhaft, im Wandel. Wir bestaunen stolz unsere neuen Turnschuhe und sind Hals über Kopf in diesen Nicht-mehr-lange-Geheimtipp verliebt.



KETACAT

Werft Indiecore, Rap, Trap, Brat und Plugg in eine Suchmaschine und heraus kommt ketacat, die sich als selbsternannte »Princess of

SoundCloud« gekonnt mit unverwechselbarer DIY-Ästhetik an traditionellen Gatekeepern der Branche vorbei nach oben mogelt. ketacat als Support für Ikkimel: 10/10! ketacat auf dem Splash: 11/10!! ketacat bei Transit: 12/10!!!



GOLDIE 333

Hat sie nicht gemacht!?! »Rockstar Girlfriend« goldie 333 erobert unsere Herzen mit dreckigen 808s, schweren Bässen, Punk und hochenergetischem Emo-Trap – eine rohe Mischung aus Herzschmerz, queerer Liebe und Empowerment für Nächte, in denen man zu viel denkt, zu laut fühlt und am Ende doch tanzt. Go goldie go! Mit dir sind wir gerne fucked up.



ISEEKYOU

iseekyou aka HKHKHKHK ist Produzent*in, Musiker*in und Co-Labelchef*in von Very-deeprecords. In iseekyous DJ-Sets treffen Hyperpop, NXC, Deconstructed Club und diverse Subgenres aus den Tiefen des Internets aufeinander. Cringecore for everyone und alle Immaterial Girls and Boys – anyhow, anyplace, anywhere, anyone, any form, any shape. Immer wieder gerne! <3



ELEN IN WAVS

elen in wavs bewegt sich mit ihrer Stimme aus dunklem Samt und Songs aus Drums, Loops, Gesang und Gitarre meist irgendwo zwischen RnB, Indie-Soul, Electronica und Ambient. 2026 eröffnet die Ex-Regensburgerin die Transit Festivalparty.

INFOS

Tagesaktuelle Informationen zum Festival findet ihr hier:

Website	**transit-filmfest.de**
Instagram	**@transit_filmfest**
Facebook	**@transit.filmfest**

Fragen zum Festival:
info@transit-filmfest.de

TICKETS

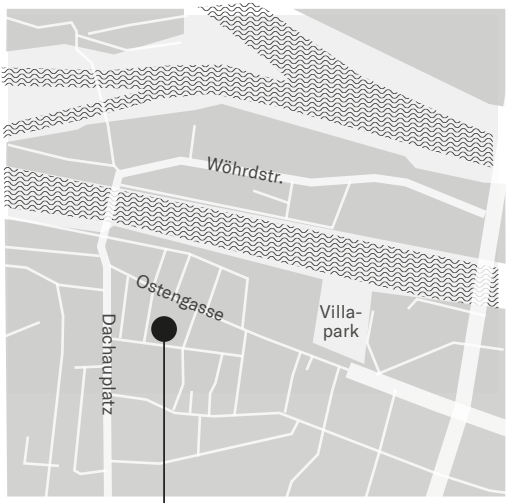
Festivalpass	**59 € / erm. 49 €**
(LIMITIERT AUF 35 STK.)	
Einzelkarte	**10 € / erm. 8 €**
Opening Night	**12 € / erm. 10 €**
MIT ERÖFFNUNGSFILM & -KONZERT	
Eröffnungskonzert	**5 €**
ABENDKASSE	
Transit Festivalparty	**19 € / Support 24 €**

Ticket-Vorverkauf: online unter transit-filmfest.de
Abendkasse: Ab einer halben Stunde vor Vorstellungsbeginn in der Filmgalerie im Leeren Beutel.
Hinweis: In den Spielstätten findet kein Vorverkauf statt (ausschließlich Abendkasse der entsprechenden Vorführungen). Es ist keine Reservierung von Tickets möglich. Aufgrund der begrenzten Kapazitäten empfehlen wir, den Online-Vorverkauf zu nutzen. Restkarten gibt es an der Abendkasse.

Ermäßigung: Menschen mit Behinderung, Sozialhilfeempfänger*innen, Studierende, Auszubildende und Schüler*innen (bei Vorlage eines gültigen Nachweises)

Der Festivalpass ist aufgrund der begrenzten Kapazitäten auf 35 Stück limitiert und ist ausschließlich unter transit-filmfest.de/shop erhältlich. Deinen Festivalpass kannst du mit dem QR-Code deiner Online-Bestellbestätigung ab Donnerstag, den 12.11., während des Festivalbetriebs in der Filmgalerie im Leeren Beutel abholen. Mit dem Festivalpass erhältst du freien Eintritt in alle Filmvorführungen. Folgende Veranstaltungen sind ausgenommen: Eröffnungsfilm und -konzert der Opening Night, Festivalparty sowie Transit Filmfest präsentiert: ETERNITY. Er gilt nur in Kombi mit entsprechenden Einzeltickets, die du jeweils gegen Vorlage des Festivalpasses und eines Lichtbildausweises an der Abendkasse für die entsprechende Vorstellung in der Filmgalerie im Leeren Beutel abholen kannst. Bitte beachten: Ein Sitzplatz kann für Festivalpassinhaber*innen nur bis 15 Minuten vor Vorstellungsbeginn garantiert werden. Danach verfällt bei ausverkauften Vorstellungen der Anspruch auf einen Sitzplatz. Der Festivalpass gilt ausschließlich für das Transit Filmfest 2026.

SPIELORT



FILMGALERIE & SAAL IM LEEREN BEUTEL

Bertoldstr. 9
93047 Regensburg

KAFFEE & ESPRESSO MARTINI

Julio und Michi von Señor Café halten euch mit Spezialitäten aus ihrem mobilen Kaffee-Wagen fit!

TEAM

Aaliyah Meier
Arno Renz
Basti Zieglgruber
Beni Bartl
Chrissy Grundl
Daniel Weber
David Pohlen
Johannes Preisser
Joshua Chandler
Lea Dorn
Lilly Hufschmidt
Lilly-Marie Muth
Malina Holdorff
Marius Gardeia
Maximilian Auberger
Pacult Winklhofer
Sava Chavdarov
Seli Djabri
Stef Neumaier
Stefan Wallner
Tina Eglseder
Zita Urbahn

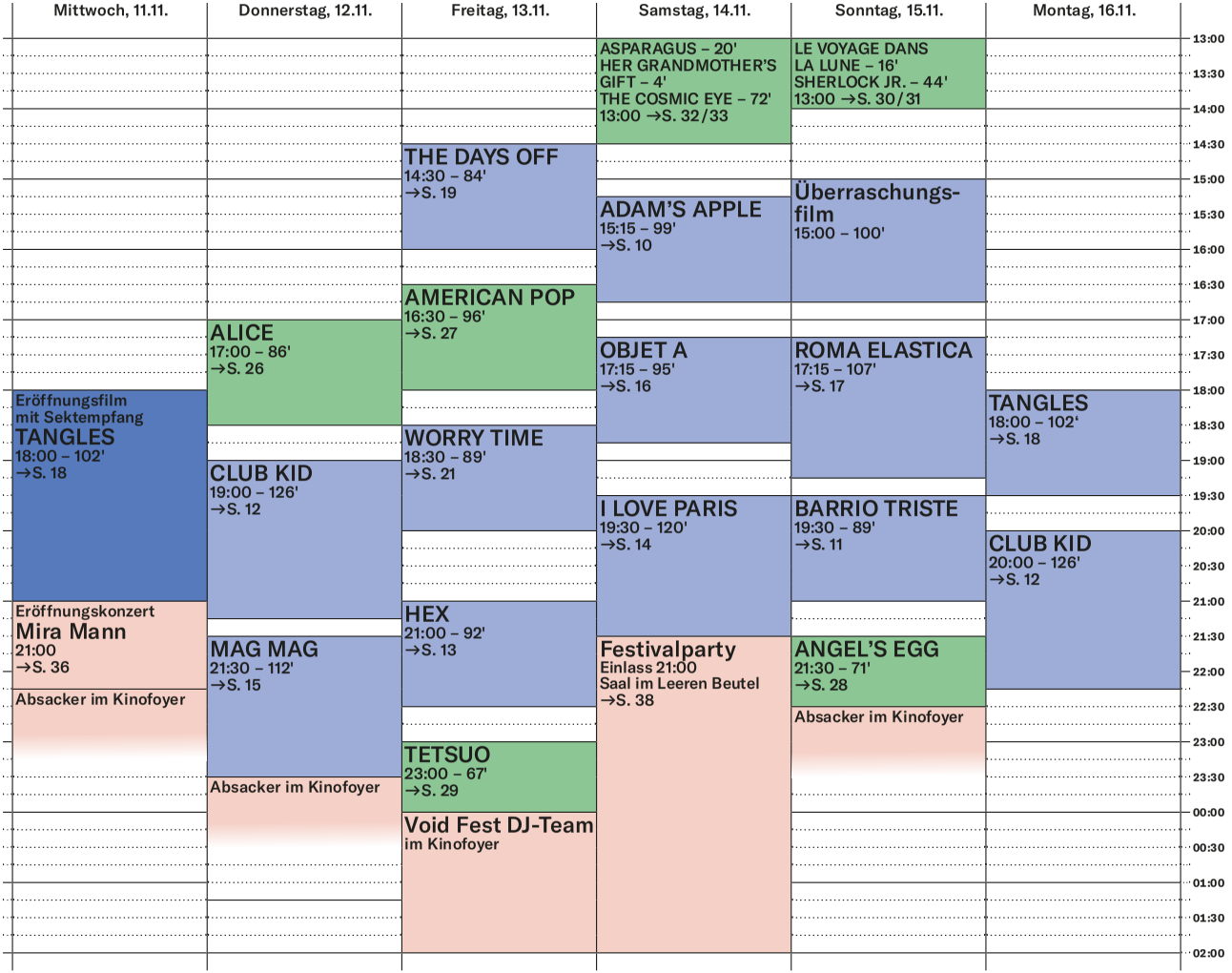
Design & Animation:
Complex Pleasures,
Sabrina Zeltner & Philipp Dittmar

DANKE

Jasna & itskargo
Anne Nothtroff
Barnabas Szelekovszky
Elif Kurt
Bianca Schweighofer
Ferdi Lautenschläger
Leonie Belitzer
Nika Diringer
Paul Völkl
Sonja Hämmerle
Timo Schirm
Tobias Emmerling
Lukas Liška
Dr. Sascha Keilholz
Dr. Medard Kammermeier
Felix Rieger


KAFFEE UND ESPRESSO MARTINI
AUCH HIER AUF DEM TRANSIT FILMFEST
SEÑOR KAFFEE
BUEN KAFFEE ÜBERALL
DEINE FEIER X UNSER KAFFEE
DAS PERFEKTE MATCH
@SENIORKAFFEE
KONTAKTIER UNS
POST@SENIORKAFFEE.DE

TIMETABLE



Aktuelle Informationen zu Talks mit Filmemacher*innen im Anschluss an die Vorstellungen sowie zu den Sprach- und Untertitelfassungen findet ihr unter transit-filmfest.de.

Durch Einlass und Anmoderation kann es zu verzögerten Filmstarts kommen.

INDEX

HAUPTSEKTION: ULTIMATE FANTASY XXVI

ADAM'S APPLE	**S. 10**
BARRIO TRISTE	**S. 11**
CLUB KID	**S. 12**
HEX	**S. 13**
I LOVE PARIS	**S. 14**
MAG MAG	**S. 15**
OBJET A	**S. 16**
ROMA ELASTICA	**S. 17**
TANGLES	**S. 18**
THE DAYS OFF	**S. 19**
Überraschungsfilm	**S. 20**
WORRY TIME	**S. 21**

RETROSPEKTIVE: TRICK ME!

ALICE	**S. 26**
AMERICAN POP	**S. 27**
ANGEL'S EGG	**S. 28**
ASPARAGUS	**S. 32**
LE VOYAGE DANS LA LUNE	**S. 30**
SHERLOCK JR.	**S. 31**
TETSUO	**S. 29**
THE COSMIC EYE (+ Vorfilm)	**S. 33**

SPECIAL EVENTS

Eröffnungskonzert: MIRA MANN	**S. 36**
Transit Filmfest präsentiert: ETERNITY	**S. 37**
Festivalparty	**S. 38**

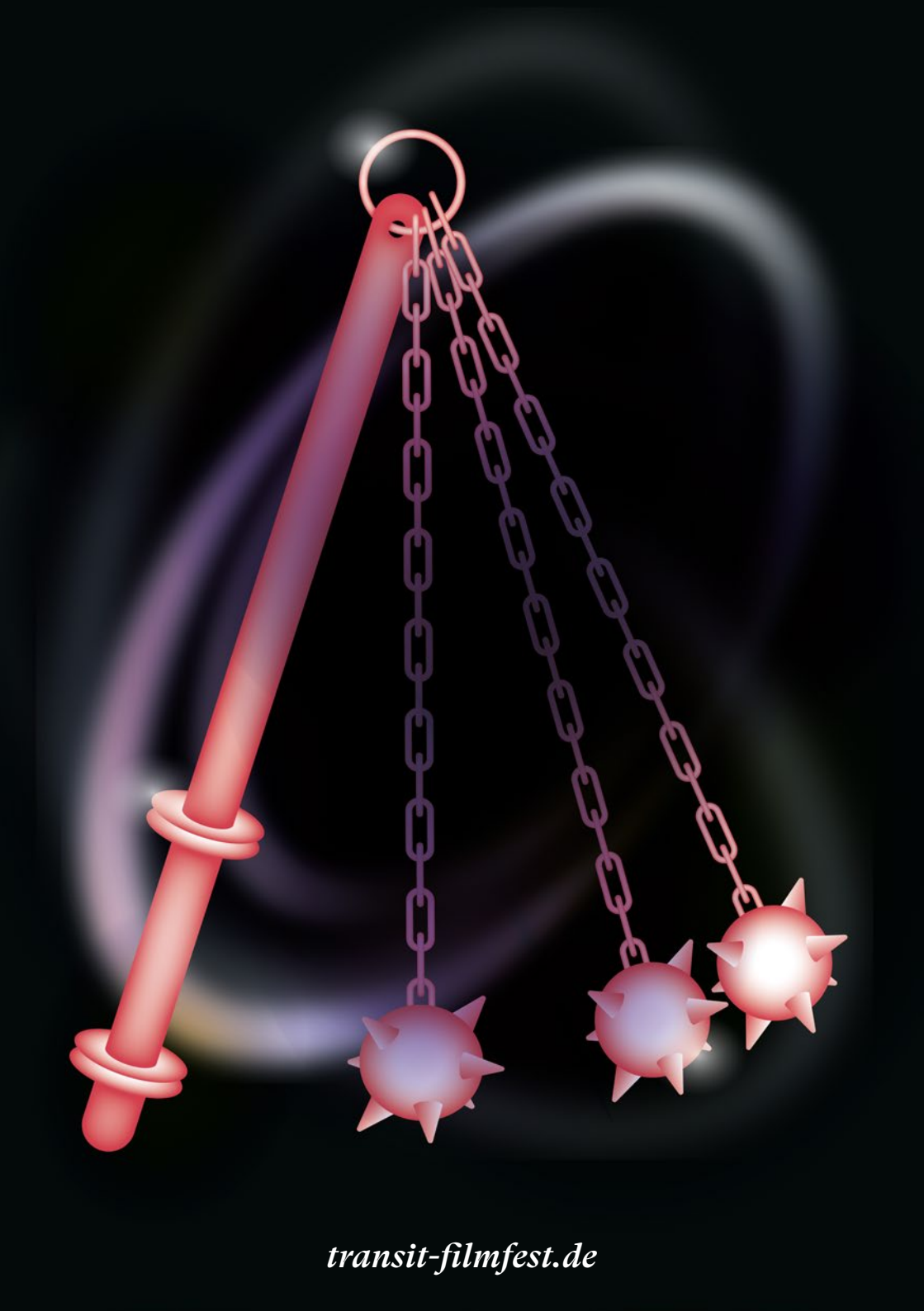
BILDNACHWEISE

ADAM'S APPLE: ©Amy K. Jenkins; ALICE: ©ATHANOR Film Production Company; AMERICAN POP: ©Park Circus; Amy K. Jenkins: ©Bill Jacobson; ANGEL'S EGG: ©Plaion Pictures; Ann Oren: ©Bjørn Melhus; ASPARAGUS, Suzan Pitt: ©Suzan Pitt, PITTFILM; BARRIO TRISTE, Stillz: ©Rapid Eye Movies; CLUB KID, Jordan Firstman: ©DCM Film Distribution; das bisschen Totschlag: ©Max Kiepe; elen in wavs: ©Monika Leichtfuss; Emma Paetz: ©Jonathan Daniel Pryce; ETERNITY: ©Kiosk International; Florentina Holzinger: ©Elsa Okazaki (CC BY-SA 4.0); Georges Méliès: ©Lobster; goldie 333: ©Nathalie @ .unframed.; HEX: ©CAT&Docs; I LOVE PARIS, Nicky Murphy: ©Rareamazing; iseekyou: ©iseekyou; Jan Švankmajer: ©NoJin (CC BY-SA 4.0); ketacat: ©ketacat; LE VOYAGE DANS LA LUNE, SHERLOCK JR.: ©MK2 Films; MAG MAG, Yuriyan Retriever: ©Busch Media Group; Maja Holand: ©Hallvar Bugge Johnsen; Mamoru Oshii: ©Niccolò Caranti (CC BY-SA 4.0); Mira Mann: ©Rosanna Graf; OBJET A: ©Grandfilm; Ralph Bakshi: ©Heather Leah Kennedy (CC BY-SA 3.0); ROMA ELASTICA, Bertrand Mandico: ©Kinology; Shinya Tsukamoto: ©Harald Krichel (CC BY-SA 4.0); Susanne Regina Meures: ©Fabio Pozzorini; TANGLES, Leah Nelson: ©Piffl Medien; TETSUO: ©Nikkatsu Corporation; THE COSMIC EYE, Faith Hubley: ©Emily Hubley; THE DAYS OFF, Lucila Mariani: ©Inwave Films; Thomas Burger: ©Stadt Regensburg, Christian Kaister; WORRY TIME, Tom Brennan: ©Thaddeus Productions, Penny4

IMPRESSUM

Hör & Schau e. V.
Rote-Hahnen-Gasse 2, 93047 Regensburg
Vertreten durch: Marius Gardeia, Chrissy Grundl
info@transit-filmfest.de

transit-filmfest.de



transit-filmfest.de